

Zeitschrift: Archäologie im Kanton Bern : Fundberichte und Aufsätze = Archéologie dans le canton de Berne : chronique archéologique et textes

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: 4A/4B (1999)

Artikel: Burgdorf, Kindergarten Kronenhalde : Funde aus dem Stadtgraben 1991

Autor: Roth, Eva / Gutscher, Daniel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Burgdorf, Kindergarten Kronenhalde. Funde aus dem Stadtgraben 1991

Eva Roth, Daniel Gutscher

Vor den Neubauarbeiten zum Kindergarten an der Kronenhalde¹ wurde im Januar 1991 ein Sondierschnitt angelegt, und während der Bauarbeiten konnten ergänzende Dokumentationen vorgenommen werden.² In AKBE 3A wurden die Ergebnisse bereits zusammenfassend, jedoch ohne Fundkatalog, vorgelegt.³ Eine ausführliche Würdigung der verschiedenen Grabungen erscheint erst sinnvoll, wenn auch der Westteil des ehemaligen Niederspitals archäologisch untersucht worden ist. Die für 1993 vorgesehene Untersuchung steht 1999 noch aus...

1. Der Befund

Zusammenfassung

Im Schnitt konnte der östliche Stadtgraben gefunden werden. Er durchschneidet im Osten eine Kulturschicht mit Keramik des 13. Jahrhunderts: Siedlungsrand des Weilers Holzbrunnen. Südwärts läuft sie in die Böschung der heutigen Kronenhalde aus. In der Ebene reicht der Graben gut 20 m vor die Stadtmauer, entlang welcher er eine 9 m breite Berme auf Kote 543.50 müM aufweist. Der Graben selber ist gut 10 m breit; seine nach Süden ansteigende Sohle liegt im Mittel um Kote 533.80 müM.

Südprofil (Abb. 1–3)

Im gegen die Kronengass-Halde angelegten und dokumentierten Südprofil der Grabung sind im wesentlichen folgende Bauetappen abzulesen:

Die ältesten – vorstädtischen – Schichten (A, C, D, E, 12, 18, 19, 28) werden vom Stadtgraben (S) durchschlagen. Der Stadtgraben wurde zusammen mit der Stadtmauer, die weiter westlich im Areal des alten Schlachthaus um 1276 im Bau war, angelegt.⁴ Zur Stadtbefestigung gehörte im Westen eine Berme, die etwa 9 m breit war und auf einer Höhe von 534.50 müM lag. Daran anschliessend befanden sich ein Niedrigwassergraben von etwa 2 m Breite und etwa 40 cm Tiefe (533.24 müM) sowie der eigentliche, Richtung Osten ansteigende Stadtgraben von etwa 9 m Breite. Nach einer Gesamtbreite von 20,5 m ist das Grabenende erreicht und läuft auf einer Kote von 535.30 müM horizontal Richtung Osten weiter. Im Gegensatz zur Befestigung im Westen der Unterstadt (vgl. Teil A, S. 144–151, Burgdorf, Mühleter) hatte dieser letzte, hangseitige Abschnitt der Anlage keine Grabengegenmauer.

Über einer eingeschwemmten, sterilen Lehmschicht (10) wurden später die Berme und der Stadtgraben in mehreren



Abb. 1: Baugrube nach Westen mit Blick an die eingerüstete Ostfassade des ehem. Niederspitals.



Abb. 2: Blick nach Osten in die offene Baugrube. Im Ostprofil sind deutlich die Kulturschichten erkennbar, welche vom jüngeren Stadtgraben durchschnitten wurden.

- 1 Amt Burgdorf, AHI 068.150.91. – LK 1147; 614.350/211.850; 535 müM.
- 2 Archäologische Sondierung und Untersuchung, Januar–Mai 1991 (mit Unterbrüchen), D. Gutscher, A. Ueltschi, M. Leibundgut mit M. Baumgartner, R. Glatz, D. Kissling, E. Nielsen und F. Rasder.
- 3 Vgl. AKBE 3A, S. 199–206.
- 4 Vgl. dazu die Ausführungen in AKBE 3A, S. 200.

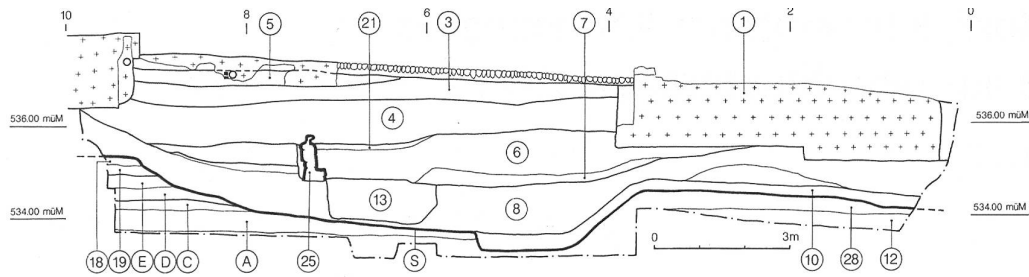


Abb. 3: Profil durch den Stadtgraben, Blick nach Süden. M. 1:150. Legende zu den Positionsnummern s. Text.

Etappen, jedoch ohne deutliche Trennniveaus, bis auf die Höhe von 534.70–536.40 müM aufgefüllt (8).

Als nächste Nutzungsphase des Geländes sind die in die Verfüllung des Stadtgrabens eingetieften Strukturen, wie das Fundament eines kleinen Gebäudes (25), eine zugehörige Kellergrube und diverse Sickergruben, zu nennen: Über jüngeren Abbruch- und Auffüllschichten (6, 3, 4) wurden rezente Eingriffe wie die Erweiterung der Schweineschlächtereier um 1929 (1) und mehrere Leitungen im Profil festgehalten. Dabei kann man davon ausgehen, dass die Schicht 6 (Abbruchschutt mit Kiesel, Sandstein und Mörtelbrocken) wohl zum Abbruch der Stadtmauer (1834–1851) oder zumindest zur endgültigen Einplanung des Stadtgrabens gehört. Die oberen, fundreichen Schichten (3, 4) entsprechen somit der ersten Benutzungsphase des Schlachthauses vor der Erweiterung von 1929 (1).

2. Die Funde

Für die Bearbeitung der Funde sind somit drei stratifizierte Gruppen von grosser Wichtigkeit, die im folgenden als einzelne Komplexe kurz vorgestellt werden sollen⁵:

I: vor 1276

Die ältesten Funde dieser Grabung stammen aus Schichten, die vom Aushub des Stadtgrabens durchschlagen wurden (D, E). Der Stadtgraben wurde wahrscheinlich zusammen mit der Stadtmauer, die sich um 1276 im Bau befand⁶, angelegt. Die Siedlungsschichten und die Funde gehören somit in jene Zeit, als sich an Ort der Burgdorfer Unterstadt noch eine unbefestigte, vorstädtische Bebauung (Handwerkersiedlung, Weiler «Holzbrunnen») befand.

In den Schichten (D) und (E) befanden sich neben Gebrauchs- und Ofenkeramik auch Kleinstfragmente ziegelroter Baukeramik, Hohlglas, ein halbes Hufeisen und Tierknochen (evtl. Schwein). Zudem ist auf den Brakteaten (Abb. 4) hinzuweisen, der in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert wird.⁷

Die Gebrauchskeramik dieser Schichten ist mit Ausnahme von zwei Ziegelsplittern ausschliesslich reduzierend grau

gebrannt. Sie kann, ohne auf kleine Unterschiede einzugehen, in zwei grundsätzlich verschiedene Warengruppen getrennt werden: Von den insgesamt 192 Fragmenten gehören 154 der Ware 1 bzw. 34 Stück der Ware 2 an, was einem prozentualen Verhältnis von etwa 81 zu 17 entspricht. Vier Stück, d.h. etwa 2% der Fragmente, konnten nicht zugeordnet werden. Ware 1 (wie Abb. 5: 1) ist grau und sehr hart gebrannt. Sie weist feine Magerungsanteile auf. Es handelt sich um die im schweizerischen Mittelland gängige, schnell gedrehte und hart gebrannte «Grauware» des 13. Jahrhunderts.

Ware 2 (wie Abb. 5: 5) ist braungrau und lediglich mittelhart gebrannt. Die Magerung ist fein und mit grossem Anteil an Glimmer versehen.

Die Anzahl der Randscherben und ihre Zuteilung in die Warenarten entspricht mit 38 zu 8 ungefähr dem oben genannten Verhältnis. Die 46 gezeichneten Randformen

- 5 Die publizierten Funde wurden aus der gesamten Fundmenge typologisch ausgewählt und soweit möglich nach Materialgruppen, nach Funktion und ungefähr chronologisch dargelegt. Folgende Funde werden im Katalog weder erwähnt noch publiziert: Keramik: Reduzierend gebrannte Grauware: etwa 130 Wandungsscherben. Malhornware: etwa 190 Fragmente. Monochrom braun und grün glasierte Ware: etwa 220 Fragmente. Stark verbrannte Tonstücke mit allseitigen Russchwärzungen (Ofenlehm?, Fnr. 39778/167, 39779/174). Ofenkeramik: Eva Roth Kaufmann, René Buschor, Daniel Gutsch, Spätmittelalterliche reliefierte Ofenkeramik in Bern, Herstellung und Motive, Bern 1994, Kat. 213 (Fnr. 39777/14), Kat. 316 (39775/17–20; 39777/6, 12, 36–38), Kat. 362 (Fnr. 39777/4) und Kat. 420 (Fnr. 39777/9). Diagonalbossen mit Spangennetz (Fnr. 39775/21, 24–26), glatte Blattkachel (Fnr. 39775/8), Gesimskacheln (Fnr. 39775/4, 7; 39776/43; 39777/27, 28, 33; 39779/173), diverse Blattkachelnfragmente (39772/1, 2, 4; 39774/28; 39775/10, 27; 39777/8) und rund 130 weitere, meist unglasierte Fragmente. Gesinterter Backstein: Fnr. 39771/42. Schleifstein: Fnr. 39779/267. Tierknochen: Fnr. 39756/13–22; 39757/75–85; 39771/7–30; 39777/47–55. Flachglas: Fnr. 39772/12, 21–27; 39775/40. Hohlglas: Fnr. 39772/10, 11, 14, 18, 20. 39775/33–52. 39780/3–25. 39756/1. Schlacke: Fnr. 39756/12; 39771/41; 39777/60, 61. Eisen (va. Nägel): Fnr. 39755/1; 39756/2–11; 39757/86–91; 39771/31–40; 39777/56–59.
- 6 Einer der Pfähle zur Stützung des Stadtmauer-Bauplatzes konnte dendrochronologisch nach 1276 datiert werden. Vgl. AKBE 3, S. 199–206.
- 7 Fnr. 39756–39758.

entsprechen auch der Mindestindividuenzahl der aus diesen Schichten geborgenen Funde.

Das Formen- und Typenspektrum zeigt sich anhand der abgebildeten Randprofile: Es reicht von bauchigen Kochtöpfen über Öllampen, Flachdeckel bis zum Tüllenkönnchen. Die verschiedenen Verzierungsarten lassen sich an den gezeichneten Wandscherben (Abb. 5: 16–5: 22) ablesen: Von einfachen Drehriefen im Schulterbereich bis zu eingeritzten Wellenband- und Strichmuster (Ratterblech und Rädchen).

Das hier kurz vorgestellte Fundgut der ältesten Schichten lässt sich ins gängige Bild von zeitgleichen Komplexen einordnen. So sind derartige Typenspektren und Warenarten beispielsweise auch in den vergleichbaren Horizonten anderer Grabungen in Burgdorf, in Wangen a.A., in Bern und in Thun anzutreffen⁸. Selbstverständlich liesse sich diese Reihe auch überregional fortsetzen.

Für die Geschichte der Burgdorfer Unterstadt sind diese Funde insofern sehr bedeutend, als sie zu den wenigen Zeugen der vorstädtischen Siedlung «Holzbrunnen» zählen und mit ihrer Menge und Qualität einen weiteren, materiellen Beweis für die Siedlung des frühen und mittleren 13. Jahrhunderts liefern.

II: vor 1773/74

Die nächste, umfangreiche Fundschicht betrifft bereits die Verfüllung des besagten Stadtgrabens (8). Wie auf der Westseite der Unterstadt beim Mühedorf kann man auch hier davon ausgehen, dass der Grabenabschnitt vor der Erstellung des sog. «Emmenplanes», also im 18. Jahrhundert, zu einem Garten aufgefüllt worden ist⁹.

Die Funde aus diesen Schichten lassen sich zwischen dem 13. und dem 18. Jahrhundert datieren. Es handelt sich um innen monochrom glasierte Schüsseln (Abb. 7: 7, 8), Öllämpchen (Abb. 7: 1), einen Krug (Abb. 6: 14), frühe Malhornware (Abb. 7: 10) und einen 1548 datierten Teller (Abb. 7: 11). Das Fragment hat in der relativ selten vorkommenden Sgraffittotechnik nicht nur die Jahrzahl 1548 eingeritzt, sondern auch die Darstellung des gespaltenen Burgdorfer Wappens. Es handelt sich im Vergleich zu der übrigen Ware um ein sehr fein und sorgfältig gefertigtes Erzeugnis.

Auch die Ofenkeramik- (Abb. 13) und die Hohlglasfragmente (Abb. 14) lassen sich zeitlich bis in die frühe Neuzeit einordnen. Besonders zu erwähnen ist ein unglasiertes Tonrelief (Abb. 13: 10), das als ein Modell (Positiv) für die Herstellung von reliefierten Kacheln interpretiert werden kann. Es stellt vermutlich einen schildhaltenden Engel dar – ein Motiv, das besonders häufig auf Gesimskacheln des 15. und 16. Jahrhunderts auftritt.

Die aus dieser Phase gezeichneten Funde entsprechen insofern nicht genau einem repräsentativen Ausschnitt der

insgesamt 358 Fragmente, als die vereinzelt in kleinen Fragmenten erhaltenen Stücke des 18. Jahrhunderts (Malhornware) nicht wiedergegeben sind.

III: 1773/74–1851

Im verfüllten Stadtgraben wurde auf dem Gelände ein kleines, (mehrphasigen?) Gebäude mit Kellergrube erstellt. Die Grube wurde vermutlich unmittelbar vor dem Abbruch der Stadtmauer (Schicht 6) verfüllt. Diese Auffüllung (13) enthielt sehr viele Funde (rund 700 Fragmente), deren jüngste Vertreter ins 19. Jahrhundert zu datieren sind.

Auch hier reicht das Spektrum von einfachen, monochrom glasierten Töpfen (Abb. 6: 15), Pfannen (Abb. 6: 19) und Krügen (Abb. 6: 16, 7.5) des Spätmittelalters bzw. der frühen Neuzeit über Malhornware (Abb. 8: 6, 7 usw.), Steinzeug (Abb. 11: 15–17) und Fayence des 17./18. Jahrhunderts (Abb. 10: 5–8) bis zu einfacher Malhornware und monochrom glasierten Stücken (Abb. 11: 4) des 19. Jahrhunderts.

Als besondere Funde dieser Schichten möchten wir die Importstücke aus Westerwälder Produktion des 17. Jahrhunderts hervorheben (Abb. 11: 15, 16). Sie fallen in unserer Region noch immer aus dem Rahmen eines üblichen, frühneuzeitlichen Fundkomplexes. Es handelt sich um die Bodenscherben eines Humpens und die Wandscherben einer Kugelkanne.

Die speziellen Verzierungsarten der Gebrauchskeramik, wie die Sgraffittotechnik und die unterschiedlichen Handschriften der Malhornverzierungen, zeugen von einem überregionalen Einzugsgebiet oder zumindest von mehreren völlig verschieden produzierenden Hafnern in der Stadt. Zuletzt ist auch das Fragment eines Kachelmodells mit einfachem Waffelmuster (Abb. 13: 11) zu erwähnen, das auch für diesen Schichtkomplex einen Hafnereibetrieb in der Nähe voraussetzt.

IV: 1851–1929

Die jüngsten, stratifizierten Funde dieses Fundortes kann man jener Phase zuordnen, die mit dem verfüllten Stadtgraben (wohl 18. Jahrhundert) und der abgebrochenen Stadtmauer (vor 1851, Schichten 6, 7, 21) rechnet, jedoch vor dem Neubau der Schweineschlächtereier (um 1929, 1) einplanirt wurde.

Diese Funde (Abb. 3, Schichten 3, 4) gelangten demgemäss nach 1851 in den Boden. Wie man aber den einzelnen Stücken ansehen kann, handelt es sich gerade bei diesem Fundgut um stark umgelagerte Schichten.

⁸ Vgl. dazu die Materialvorlagen zu den Fundstellen Bern, Brunn-
gasse 7–11, Burgdorf, Mühedorf und Thun, obere Hauptgasse 6/8
in dieser Publikation.

⁹ Vgl. Baeriswyl, A./Gutscher, D., Burgdorf-Kornhaus, Bern 1995,
Abb. 78.

Streifunde

Der Fundkatalog wurde nicht nur anhand der Schichten und ihrer Funde erstellt, sondern mit vielen, typologisch ergänzenden Stücken versehen. Darunter ist auf drei aussergewöhnliche Stücke hinzuweisen (Abb. 12: 6, 13: 12): Zwei könnten zu einer Nischenkachel mit Napftubus gehören, wobei die tordierten Auflagen, die rückwärtig mit Fingerdruck verzierten Ansatzstellen und die nicht regelmässige, innere Öffnung völlig aus dem üblichen Rahmen fallen. Das letzte Fragment dürfte zu einer Art Dachziegel gehören; aber auch hier sind Positionierung und Rekonstruktion des Stückes letztlich unklar.

3. Fundkatalog

Die Laufenburger Münze aus den vorstädtischen Schichten von Burgdorf, Kronenhalde

Susanne Frey-Kupper

In der Schicht D, die zu den ältesten vorstädtischen Schichten von Burgdorf gehört, kam ein Pfennig der Grafschaft Laufenburg zum Vorschein. Diese Münze gehört dem Typ Wielandt 13 an, der bisher zeitlich nur vage in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts eingeordnet wurde¹. Als chronologische Anhaltspunkte wurden lediglich technische und stilistische Elemente² und das Vorkommen des Typs im Schatzfund von Malterdingen vorgebracht. Dieser heute zerstreute Schatz wird in die beiden letzten Jahrzehnte des 13. Jahrhunderts datiert³. Der Burgdorfer Befund zeigt nun klar, dass dieser Laufenburger Pfennig bereits vor 1276 im Umlauf war.

In Funden ist dieser Typ bisher sehr selten; ausser dem erwähnten Hort von Malterdingen, der drei Exemplare enthält⁴, scheint das Beispiel aus Burgdorf die einzige Fundmünze zu sein.

Laufenburg, Grafschaft

Unbestimmter Prägeherr

1. Pfennig, Laufenburg (2. Hälfte 13. Jh.).

Vs.: (ohne Legende)

Löwe n. l. mit kleeblattartigen Pfoten; Perlkreis.



Abb. 4: Fundmünze aus dem Ostprofil. M. 1:1.

F. Wielandt, Die Münzen von Laufenburg und Rheinau, Freiburg, i. Br. 1978, S. 22, Nr. 13.

BI 0.28 g 15.7–15.8 mm A 0/0 K 2/2

Bildachsen: bezüglich der Schrötlingsecken ca. 45° nach links gedreht. Beschädigung: Rand (links des Kopfes) abgebrochen und geklebt; Schrötling leicht eingerissen.

Fundzusammenhang: Profil nach E; -534.40 müM.

Fundmünzen ADB Inv. Nr. ADB 068.0091

Fnr. 39758-1 SFI 404-7.1: 1

Literatur

Geiger 1991

H.-U. Geiger, Quervergleiche. Zur Typologie spätmittelalterlicher Pfennige, Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 48, 1991, S. 108–123.

Klein 1998

U. Klein, Die Villingener Münzprägung, in: Villingen und Schwenningen. Geschichte und Kultur, herausgegeben von der Stadt Villingen-Schwenningen aus Anlass des Jubiläums 1000 Jahre Münzen-, Markt- und Zollrecht Villingen im Jahr 1999, Villingen-Schwenningen 1998, S. 26–59.

Holler 1952–1954

J. Holler, Ein bedeutender Fund schwäbisch-alemannischer Pfennige aus dem Breisgau, Schweizerische Numismatische Rundschau 35, 1952–1953, S. 11–32, Taf. 1–3.

Schmutz 1996

D. Schmutz, Die Verbreitung des Schaffhauser Pfennigs 1200–1330, Schaffhauser Beiträge zur Geschichte 73, 1996, S. 27–46.

Wielandt 1978

F. Wielandt, Die Münzen von Laufenburg und Rheinau, Freiburg i. Br. 1978.

Zäch 1990

B. Zäch, Zur Münzgeschichte von Laufenburg und Rheinau im Mittelalter, in: Münzen, Masse, Märkte. Von Batzen und Rappen, von Elle und Pfund, Laufenburg 1990, S. 9–16.

Übrige Funde

Abb. 5: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik. M. 1:2.

1 RS eines breitschultrigen Topfes mit verstärktem, kantig abgestrichenem und ausbiegendem Leistenrand. Schnell gedrehte, fein gemagerte Irdenware; reduzierend grau und hart gebrannt; unglasiert. An Rand und Aussenseite verrusst. – Fnr. 39756/115. – Schicht E, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.

2 Wie 1, jedoch mit stärker umgebogenem, leicht unterschrittenem Rand. – Fnr. 39757/30. – Schicht D, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.

3 Wie 1, jedoch mit leicht unterschrittenem, oben gerilltem Rand. – Fnr. 39756/113. – Schicht E, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.

4 Wie 1, jedoch mit kantig unterschrittenem Rand. – Fnr. 39757/3. – Schicht D, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.

5 Wie 1, jedoch mit stark unterschrittenem, leicht karniesförmig abgestrichenem Rand. Schnell gedrehte, unglasierte Irdenware mit mittelgrossen Magerungsteilen; uneinheitlich reduzierend rötlich-grau und mittelhart gebrannt. – Fnr. 39757/5. – Schicht D, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.

6 Wie 1, jedoch mit oben gekehrt und aussen karniesförmig abgestrichenem Rand. – Fnr. 39756/114. – Schicht E, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.

7 RS eines Kruges/oder einer Kanne mit aussen verstärktem und oben glatt abgestrichenem Leistenrand. Ware wie 1, jedoch mit hohem

1 Wielandt 1978, S. 21–22 (Mitte 13. Jh.); Zäch 1990, S. 9 (2. Hälfte 13. Jh.). B. Zäch danke ich für verschiedene Hinweise.

2 Diese Aspekte wurden für unseren Laufenburger Typ meines Wissen bisher allerdings nie eingehender behandelt. Aufgrund der Machart gehört der Typ aber in die Umgebung der von Geiger 1991, S. 109–110 unter Punkt 2 als Gruppe zusammengefassten Prägungen.

3 Publiziert von Holler 1952–1954, der den Schatzfund um 1280–1300 datiert; erwähnt bei Schmutz 1996, S. 37–38 und S. 45, Nr. 1 (1280–1300). Zur Datierung des Hortes zuletzt Klein 1998, S. 31 und S. 57, Nr. 53 (um 1280–1290).

4 Holler 1952–1954, S. 20, Nr. 45.

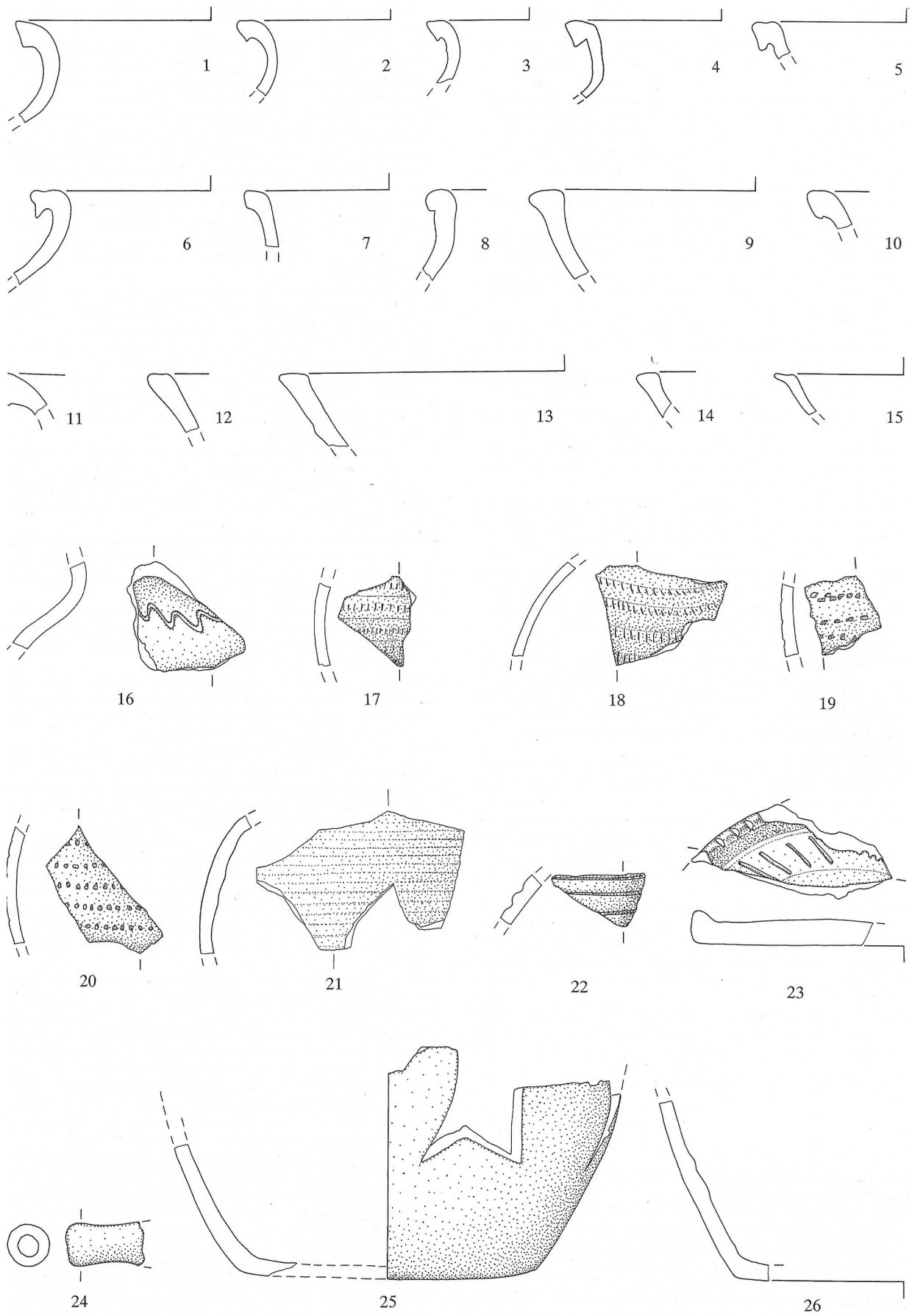


Abb. 5: Legende S. 254, 256.

- Glimmeranteil sowie hellgrau und mittelhart gebrannt. – Fnr. 39756/112. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 8 Wie 7, jedoch mit aussen leicht umgeschlagenem Lippenrand und steiler Halspartie. – Fnr. 39756/116. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 9 RS einer kleinen Schüssel mit leicht gebauchter Wandung und aussen verstärktem, oben glatt abgestrichenem Rand. Ware wie 1. – Fnr. 39757/36. – Schicht D, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 10 Fragment einer Schüssel mit glatt abgestrichenem, leicht unterschrittenem Leistenrand. Ware wie 5. – Fnr. 39756/107. – Schicht E, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 11 Wie 10, jedoch mit gekehlt abgestrichenem Rand. – Fnr. 39756/117. – Schicht E, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 12 RS einer kleinen Schüssel mit aussen verstärktem und oben gekehlt abgestrichenem Lippenrand. Ware wie 1, jedoch durch sekundäre Brandeinwirkung an Schale reoxydiert, so dass nur der Kern grau blieb und die Oberflächen gelbbraun wurden. – Fnr. 39757/9. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 13 Wie 12, jedoch mit oben glatt abgestrichenem Rand. Ware wie 1. Innenseite stark ausgewaschen. – Fnr. 39756/111. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 14 RS eines Talglichts mit oben abgestrichenem Lippenrand. Ware wie 1. – Fnr. 39757/7. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 15 Wie 14, jedoch mit leicht verstärktem, oben gekehltm Rand. – Fnr. 39757/1, 2. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 16 WS eines breitschultrigen Topfes. Am Schulterbereich eingeritzte Wellenbandverzierung. Ware wie 7. – Fnr. 39756/100. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 17 WS eines Topfes mit eingedrücktem Strichmuster. Schnell gedrehte Irdenware mit geringem Magerungsanteil; reduzierend grau und hart gebrannt; unglasiert. – Fnr. 39756/102. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: 39756/104.
- 18 Wie 17, jedoch klingend hart und dunkelgrau gebrannter Scherben. – Fnr. 39756/105. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 19 WS eines Topfes mit eingedrücktem Punktemuster. Ware wie 18. – Fnr. 39757/49. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39756/103.
- 20 Wie 19, jedoch mit regelmässigeren Punktoreihen (Rädchen). – Fnr. 39757/31, 32. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 21 WS eines breitschultrigen Topfes mit feinen Drehrillen an der Schulterpartie. Ware wie 1. – Fnr. 39756/39, 40. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39756/37, 38.
- 22 Wie 21, jedoch mit tiefen Drehrillen. Ware wie 1. – Fnr. 39756/99. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39756/101.
- 23 Fragment eines gedrehten Flachdeckels mit aufgestelltem, spitz zulaufendem Rand. Oberseite und Rand sind mit radial angeordneten Kerben verziert. Unterseite ohne Abschnide Spuren glatt. Ware wie 18. – Fnr. 39756/98. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 24 Ausgusstülle eines kleinen Kännchens oder Aquamaniles. Ware wie 5. – Fnr. 39757/61. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 25 Leicht linsenförmiger Boden eines grossen, breitschultrigen Topfes. Ware wie 7, jedoch «nachgedreht». Oberfläche glatt verstrichen. – Fnr. 39756/24–31, 35, 36. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 26 Wie 25, jedoch aus hellgrauer, hart gebrannter Ware. – Fnr. 39756/32–34. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: 39757/50.
- Schlickerschicht. – Fnr. 39757/18. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 3 BS eines Topfes mit grob belassenem Standboden (Quellrand). Schnell gedrehte Irdenware mit geringem Magerungsanteil; reduzierend grau und hart gebrannt; unglasiert. – Fnr. 39757/11. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 4 BS eines Topfes mit grob belassenem Standboden (Quellrand). Schnell gedrehte Irdenware mit hohem Glimmer- und grossen Magerungsanteilen. Uneinheitlich, im Kern oxydierend braunrot und an den Oberflächen reduzierend hellgrau gebrannt. Fnr. 39756/120. – Schicht E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 5 BS einer kleinen, leicht trichterförmigen Becherkachel ohne sichtbare Drehrillen. Stark ausgewaschene Oberfläche. Oxydierend gelblich-orange und hart gebrannte Irdenware mit grober Magerung. Unglasiert. – Fnr. 39756/154. – Schicht: E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 6 Wie 5, jedoch mit markanten Drehrillen an der Aussenseite. Boden roh belassen. Ohne Russspuren. Reduzierend grau und klingend hart gebrannte Irdenware mit mittelgrosser Magerung. Unglasiert. – Fnr. 39756/156. – Schicht: E, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39757/63.
- 7 Fragment einer kleinen Eisenkette mit Abschlussstaken. – Fnr. 39756/4. – Schicht: D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 8 Fragment eines Hufeisens. – Fnr. 39757/87. – Schicht E, Phase I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 9 Zu einem Ring zusammengenietetes Bronzeblech (Gürtelbeschlag?). Auf der Vorderseite kleine, unregelmässig eingestochene Löcher für eine bessere Haftung. – Fnr. 39757/86. – Schicht: D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39756/2, 3.
- 10 Halsfragment eines Apothekenfläschchens. Gelblich-grünes Glas mit irisierter Oberfläche. – Fnr. 39757/74. – Schicht: D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276. – Lit.: Nils Lithberg, Schloss Hallwil, Stockholm 1932, Bd III.2, PL. 354.A, B.
- 11 RS eines breitschultrigen Topfes mit stark ausbiegendem, aussen gerilltem Leistenrand. Schnell gedrehte, fein gemagerte Irdenware; reduzierend grau und hart gebrannt. – Fnr. 39774/186. – Sreufund. – Zeitstellung: 13. Jahrhundert.
- 12 Zwei Randfragmente eines breitschultrigen, bauchigen Topfes mit verstärktem, ausgebogenem und oben glatt abgestrichenem Lippenrand. Stark gekehlt Deckelfalz. Ware wie 11. – Fnr. 39776/1, 107. – Sreufund. – Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert.
- 13 RS eines grossen Topfes mit aussen verstärktem, ausgebogenem und innen schräg abgestrichenem Lippenrand. Schnell gedrehte, fein gemagerte Irdenware; oxydierend gelblich-weiss und mittelhart gebrannt. Innenseite und Rand ohne Engobe grün glasiert. – Fnr. 39774/163. – Sreufund. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert.
- 14 Oberer Teil eines Henkeltopfes oder -kruges. Ausbiegender Lippenrand mit Karniesprofil und innerer Kehle als Deckelaufgabe. Randständig angarnierter Bandhenkel. Breite Zierrillen im Schulterbereich. Oxydierend orangerot gebrannte Irdenware mit feinen Magerungsanteilen. Innen und am Rand ohne Engobe honigbraun glasiert. – Fnr. 39773/6–12. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39773/13–19. 39776/9.
- 15 RS eines bauchigen Topfes mit ausgebogenem, stark nach unten gezogenem und oben glatt abgestrichenem Karniesrand. Innen breite Kehle als Deckelfalz. Schnell gedrehte, mittel gemagerte Irdenware; oxydierend rötlich-gelb und mittelhart gebrannt. An Rand- und Halspartie innen ohne Engobe grün glasiert. – Fnr. 39779/48. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert.
- 16 BS eines Topfes oder Kruges. Glatte gestrichener Standboden. Ware wie 14. Innen ohne Engobe honigbraun glasiert. – Fnr. 39778/12–14. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39774/140. 39776/15.
- 17 Ursprünglich wohl zapfenförmiger Fuss eines Dreibeintopfes. Schnell gedrehte Irdenware mit geringem Magerungsanteil; reduzierend hellgrau und hart gebrannt; unglasiert. – Fnr. 39773/164. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 13./14. Jahrhundert.
- 18 BS und schlanker Fuss einer Dreibeinpfanne. Umgelegte Fussspitze. Ware wie 14. Innenseite der Pfanne ohne Engobe olivgrün glasiert. – Fnr. 39774/152. – Sreufund. – Zeitstellung: 14. Jahrhundert.
- 19 Fragment einer Dreibeinpfanne. Fuss mit umgelegter Spitze. Ware wie 14. Aussenseite stellenweise leicht gerötet. Innenseite der Pfanne über Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39779/17. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert.

Abb. 6: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik, Ofenkeramik, Eisen, Bronze, Hohlglas. M. 1:2.

- 1 BS einer flachen Schüssel oder Pfanne mit glattem Standboden. Schnell gedrehte, aussen verstrichene, unglasierte Irdenware; grobe Magerungsanteile; reduzierend grau und hart gebrannt mit reoxydierten, orangeroten Stellen. – Fnr. 39757/34, 35. – Schicht D, Phase: I. – Zeitstellung: Vor 1276.
- 2 BS eines Topfes mit Standboden. Schnell gedrehte, fein gemagerte, unglasierte Irdenware; fein gemagert, braun-grau und hart gebrannt; auf der Innenseite eine gleichmässig dünne, hellbraun brennende

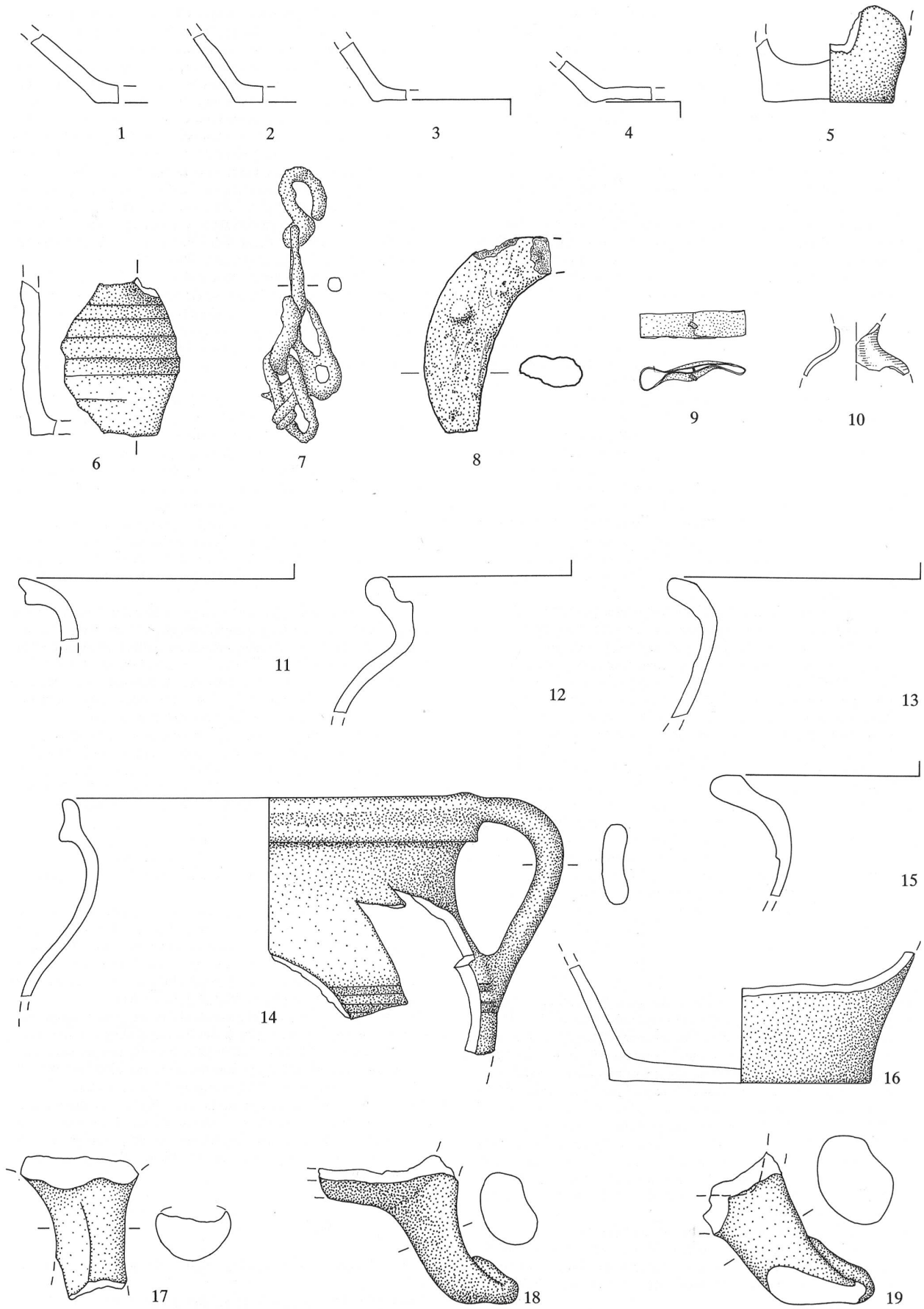


Abb. 6: Legende S. 256.

- Abb. 7: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik. M. 1:2.
- 1 Talglicht mit aussen verstärktem, oben gekehltm Rand und glattem Standboden. Schnell gedrehte, mittel gemagerte Irdenware; oxydierend rötlich-gelb und mittelhart gebrannt, unglasiert. Boden mit schlaufenförmigen Drahtschlingespuren. – Fnr. 39773/193. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert.
 - 2 Talglicht mit eingebogenem Lippenrand. Ware wie 1. Innen über feiner Engobe gelb glasiert. – Fnr. 39779/80. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert.
 - 3 Wie 2, jedoch zusätzlich mit gezogenem, nach oben umgelegtem Griffklappen. Ware wie 1. Innen ohne Engobe braun glasiert. – Fnr. 39774/1. – Srefund. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art (grünlasiert): Fnr. 39773/66–69, 38661/31.
 - 4 Fragment eines Bandhenkels mit seitlichen Druckmulden als Verzierung. Schnell gedrehte, mittel gemagerte Irdenware; oxydierend rötlich-gelb und mittelhart gebrannt. Rundherum über Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39777/1. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert.
 - 5 RS eines Kruges oder Henkeltopfes mit aussen verstärktem Lippenrand und Bandhenkel. Zierrillen an Schulterpartie und Wandung. Ware wie 4. Innenseite ohne Engobe honiggelb glasiert. – Fnr. 39778/122, 123, 130, 131. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: 39778/1–12.
 - 6 Unglasierter, breiter Bandhenkel. Ware wie 4. – Fnr. 39773/176. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert.
 - 7 Steilwandige Schüssel mit verstärktem, aussen gekehltm Leistenrand und leicht gestelztem Standboden. Schnell gedrehte Irdenware mit geringem Magerungsanteil; reduzierend dunkelgrau und hart gebrannt; unglasiert. Geglättete Oberfläche (inkl. Boden). – Fnr. 39773/152–155. – Schicht: 8, Phase II. – Zeitstellung: 14. Jahrhundert.
 - 8 Wie 7, jedoch mit aussen verstärktem, nach unten gezogenem und unterschrittenem Lippenrand. Innenseite in feuchtem Zustand glatt poliert. – Fnr. 39773/163. – Schicht 8, Phase: II. – Zeitstellung: 14. Jahrhundert.
 - 9 Wie 7, jedoch mit stark unterschrittenem, oben gekehltm Karniesrand. Schnell gedrehte, unglasierte Irdenware mit mittelgrossen Magerungsteilen; uneinheitlich reduzierend rötlich-grau und mittelhart gebrannt. – Beidseitig stark ausgewaschene Oberfläche. – Fnr. 39773/158. – Schicht 8, Phase: II. – Zeitstellung: 14. Jahrhundert.
 - 10 BS einer kleinen Henkelschüssel mit angesetztem Standboden und Ansatz eines Bandhenkels. Oxydierend orangerot gebrannte Irdenware mit feinen Magerungsanteilen. Innenseite über weissem Malhorndekor transparent grün glasiert. – Fnr. 39773/73, 74. 39774/1. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39773/75. 39774/2, 66. 38668/2.
 - 11 Flache Schüssel mit beidseitig verstärktem Leistenrand, schräger Fahne, kantig abgesetzter, steiler Wandung und abgedrehtem Standring. Ware wie 10. Aussens glatt poliert. Innen über weisser Engobe sattgrün glasiert und in Sgraffitotechnik verziert: Von der engobierten Fläche wurden ein Rankenwerk auf der Fahne und die Datierung 1548 sowie das senkrecht geteilte Burgdorfer Stadtwappen auf der Wandung herausgeschabt. – Fnr. 39770/1. – Schicht: 8, Phase: II. – Datiert: 1548.

Abb. 8: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik. M. 1:2.

- 1 RS eines Tellers mit aufgestelltem Lippenrand, steiler Fahne, Mulde und abgesetztem Standboden. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Irdenware mit sehr feiner Magerung. Beidseitig dunkelrot engobiert. Innen zusätzlich mit weissem Malhorndekor. Darüber auf der Innenseite transparent hellgelb glasiert und mit kupfergrünen, verfließenden Glasurtopfern versehen. – Fnr. 38661/315, 319, 361, 372. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17. Jahrhundert.
- 2 BS eines Tellers mit abgesetztem, glattgestrichenem Standboden. Ware wie 1. Innen weisser Malhorndekor mit Spirallinien und Datum 16[38] oder 16[78]. Darüber honigbraune bzw. -gelbe Transparentglasur. – Fnr. 38661/261, 268. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17. Jahrhundert.
- 3 BS einer kleinen Schüssel mit abgesetztem Standboden und Ansatz zu steiler Wandung. Ware wie 1. Beidseitig über weisser Engobe sattgrün glasiert. Innen ornamentale Verzierung in Sgraffitotechnik. – Fnr. 39779/153. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.
- 4 Kleiner Teller mit verstärktem, aussen gekehltm Leistenrand, leicht gekehltm Fahne, abgesetzter Mulde und abgesetztem Stand-

- boden. Ware wie 1. Innen über weisser Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39778/117–119. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/230.
- 5 RS einer grossen Schüssel mit aufgestelltem Lippenrand, fast horizontaler Fahne und Ansatz zu runder Mulde. Uneinheitlich oxydierend gelborange und hart gebrannte Irdenware mit sehr feiner Magerung und grossem Glimmeranteil. Aussens sorgfältig verstrichen und Innen über weissem Malhorndekor honiggelb bzw. honigbraun glasiert. – Fnr. 39774/62. Streufund. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/231.
- 6 RS einer grossen Schüssel mit aufgestelltem, aussen profiliertem Lippenrand und steiler Fahne. Ware wie 1. Innen braune Transparentglasur über weiss/grüner Malhornverzierung. – Fnr. 39778/90; 39779/93. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/324, 340, 405.
- 7 Steilwandige Henkelschüssel mit verstärktem, leicht unterschrittenem und eingebogenem Rand sowie abgesetztem Standboden. Randständig angarnierter Bandhenkel. Ware wie 1. Braune Transparentglasur über weiss/grünem Malhorndekor. – Fnr. 39779/1–8. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39778/140–146; 39779/65.

Abb. 9: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik. M. 1:2.

- 1 Steilwandige Henkelschüssel mit verstärktem, profiliertem und eingebogenem Rand sowie abgesetztem Standboden. Randständig angarnierter Bandhenkel. Oxydierend orangerote, hart gebrannte Irdenware mit sehr feiner Magerung. Braune Transparentglasur über weiss/grünem Malhorndekor. – Fnr. 39760/1–6. – Schicht: A, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert.
- 2 BS einer kleinen Schüssel mit abgesetztem Standboden. Ware wie 1. Innen braune Transparentglasur über weisser Malhornverzierung. – Fnr. 39778/51; 39779/97, 98. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/324, 340, 405.
- 3 RS einer Henkelschüssel mit umgelegtem, leicht unterschrittenem Kragenrand und randständigem Bandhenkel. Ware wie 1. Auf der Innenseite unter brauner Transparentglasur gelber, zu einer Wellenform geschwenkter Engobendekor. – Fnr. 39778/10; 39779/147. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39774/30. 39778/15. Grünlasiert: Fnr. 38661/56–63. 39774/79, 80, 98, 128; 39775/9; 39776/2, 4.
- 4 RS einer steilwandigen Schüssel mit aussen verstärktem Lippenrand. Ware wie 1, jedoch mit stark reduzierend gebrannten Stellen (Brennfehler). An der unglasierten Aussenseite feine Zierrillen. Die Innenseite zeigt Dekor wie 3. – Fnr. 39778/10, 11; 39779/149. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert. Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39779/35.
- 5 RS einer steilwandigen Schüssel mit verstärktem, profiliertem und ausgebogenem Rand. Ware wie 1. Innenseite über weissem Malhorndekor honigbraun glasiert. – Fnr. 39776/29. – Streufund. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert.
- 6 RS einer weiten Schüssel mit druckmuldenverziertem Leistenrand, schräger Fahne und abgesetztem Standboden. Oxydierend gelborange und hart gebrannte Irdenware mit sehr feiner Magerung. Innenseite rot engobiert und mit weissem Malhorndekor versehen. Darüber olivgrüne Transparentglasur. – Fnr. 39779/107. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17./18. Jahrhundert.
- 7 RS einer Henkelschüssel mit horizontal ausgezogenem, aufgestelltem Leistenrand und Ansatz zu steiler Wandung. Angarnierter Bandhenkel. Ware wie 1. Innen über roter Engobe und weisser Malhornverzierung honiggelb, bzw. honigbraun glasiert. – Fnr. 39779/72, 73. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert.
- 8 BS einer Schüssel mit glattgestrichenem, abgesetztem Standboden und Ansatz zu steiler Wandung. Ware wie 1. Innen über roter Engobe und weisser Malhornverzierung honiggelb, bzw. honigbraun glasiert. – Fnr. 39779/76. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert.

Abb. 10: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik. M. 1:2.

- 1 Fragmente einer weiten Schüssel mit aufgestelltem, profiliertem Rand kurzer, horizontal ausgezogener Fahne, steiler Wandung und abgesetztem, glattgestrichenem Standboden. Uneinheitlich oxydie-

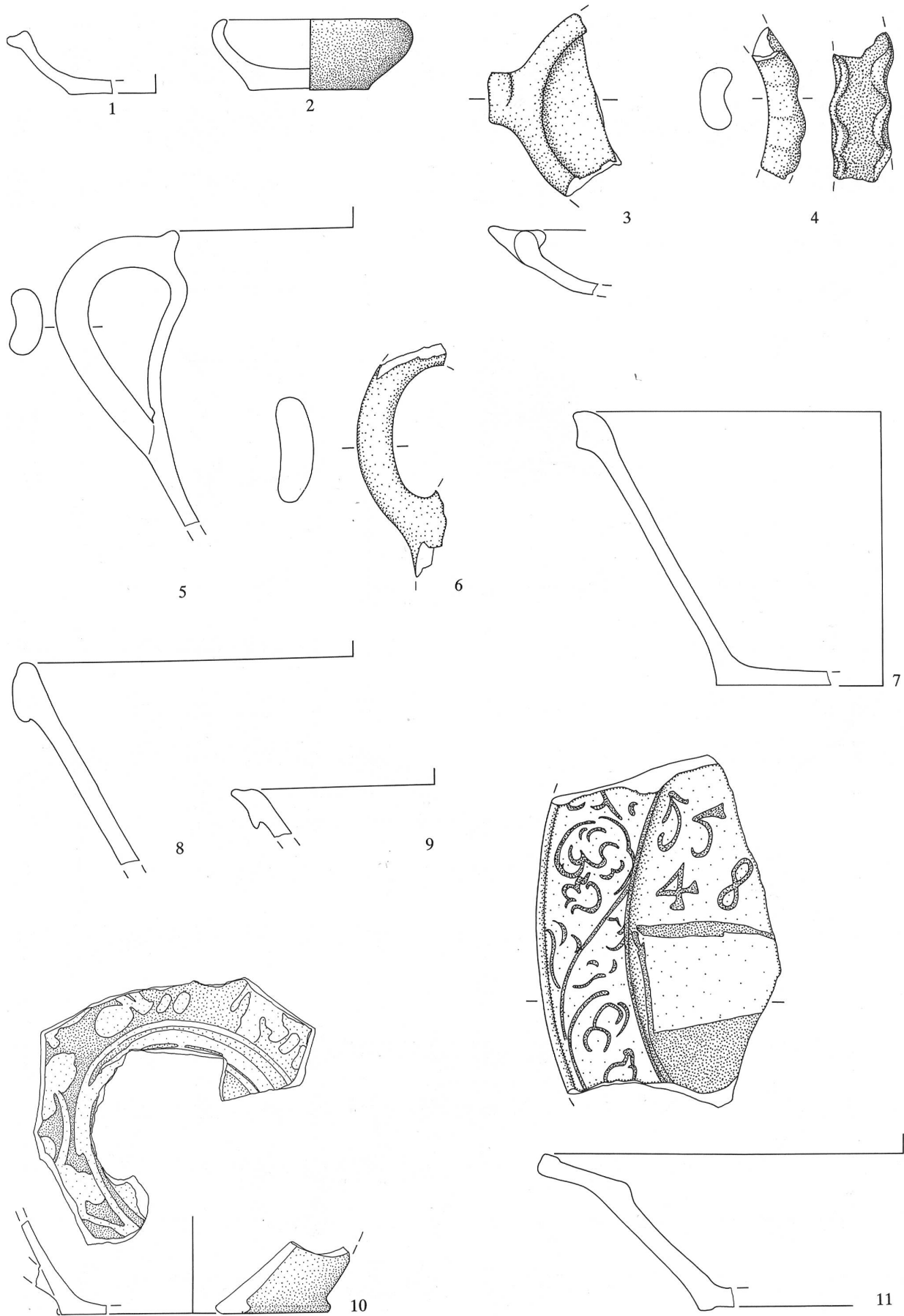


Abb. 7: Legende S. 258.

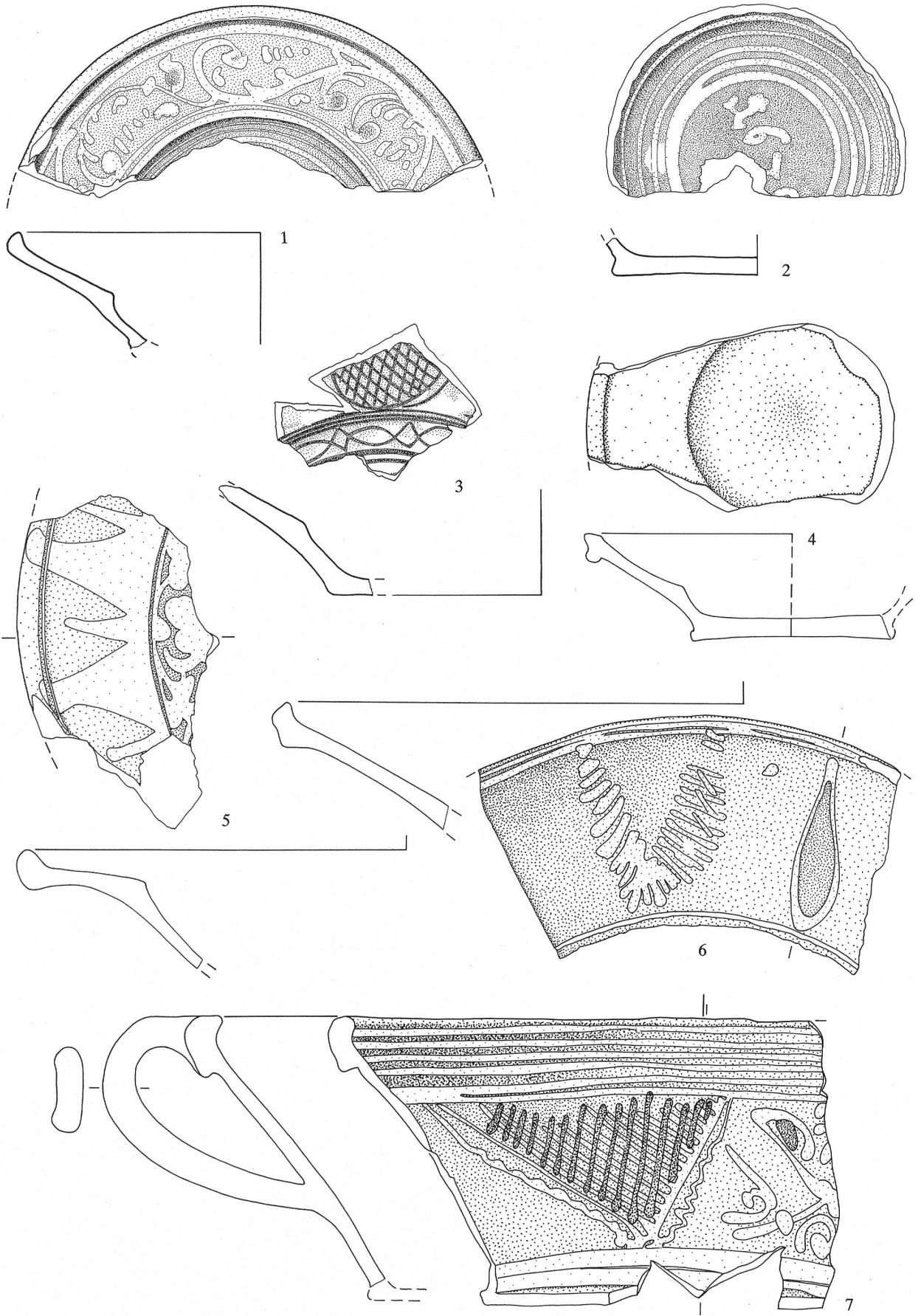


Abb. 8: Legende S. 258.

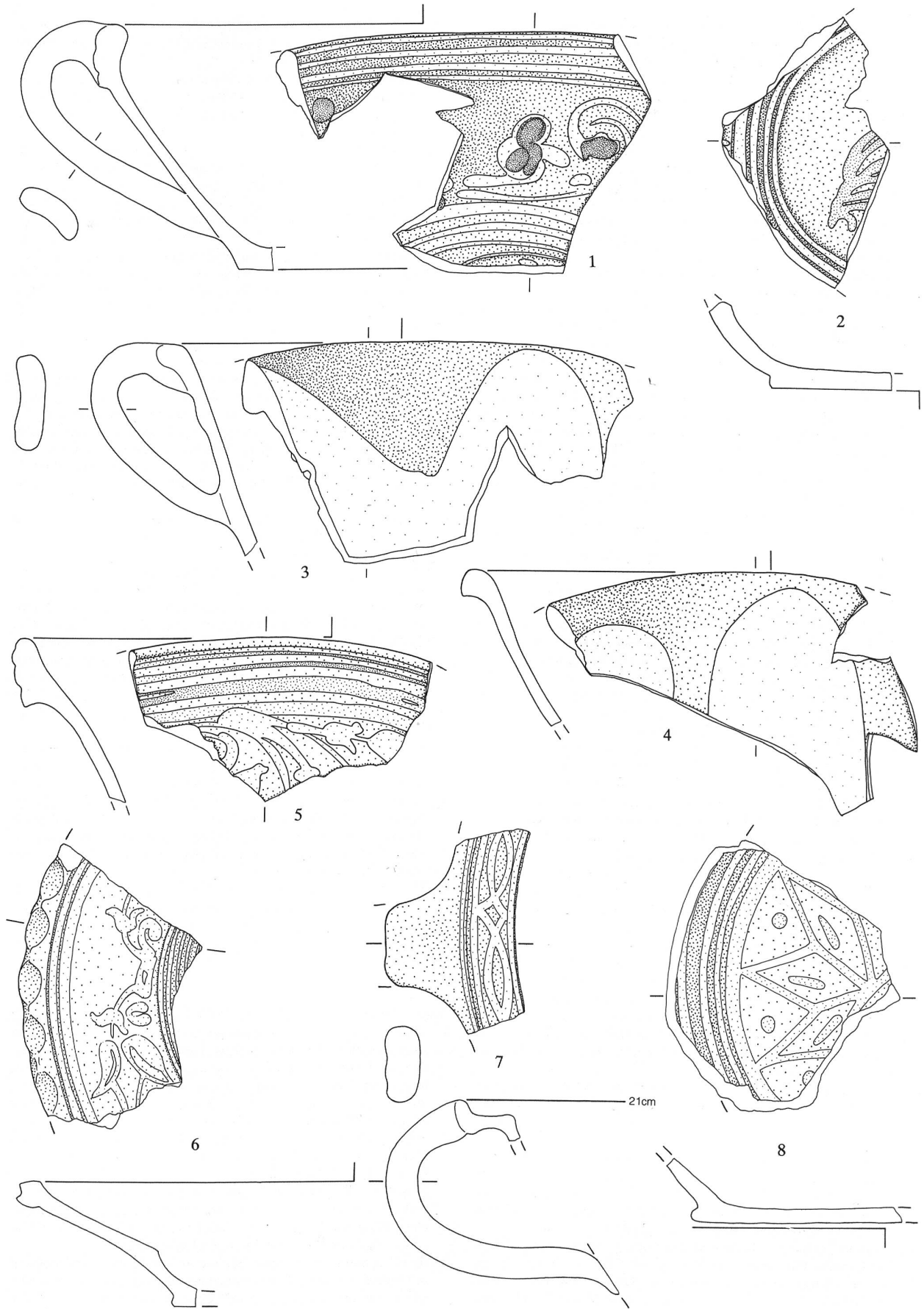


Abb. 9: Legende S. 258.

- rend graugelb und hart gebrannte Irdenware ohne grosse Magerungsanteile. Beidseitig weiss engobiert und mit Ritzdekoren versehen. Sinnspruch auf der Fahne: «...tiere nicht in freuw[en], weil entlich doch von h...». Darüber oxydgrüne Transparentglasur, so dass der Dekor dunkelgrün vor sattgrünem Hintergrund erscheint. – Fnr. 39778/45. 39779/156, 157. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39778/45. 39779/154–156.
- 2 Fragment eines grossen Hohldeckels mit aufgedrehtem Lippenrand als Handhabe. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Irdenware ohne sichtbare Magerungsanteile. Beidseitig über weisser Engobe sattgrün glasiert. An der Aussenseite Liniendekor und Sinnspruch in Sgraffittotechnik. – Fnr. 39779/152. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 19. Jahrhundert.
 - 3 RS einer steilwandigen Schüssel mit aussen verstärktem und profiliertem Rand. Ware wie 2, jedoch gelborange gebrannt. Innen über weisser Engobe honiggelb glasiert und mit braunen Einschlüssen versehen (Hammerschlag). Liniendekor und Sinnspruch in Sgraffittotechnik. – Fnr. 39774/17. – Streufund. – Zeitstellung: 2. Hälfte 18. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/429.
 - 4 RS einer weiten Schüssel mit aufgebogenem, profiliertem Rand, kurzer Fahne und runder Wandung. Ware wie 2. Beidseitig über weisser Engobe sattgrün glasiert. An der Innenseite Liniendekor und Sinnspruch in Sgraffittotechnik. Sinnspruch: »...[i]n Gottes und sein Unhuld, frag nu[er]...«. – Fnr. 38661/43, 44. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 19. Jahrhundert.
 - 5 Wie 1, jedoch aus heller, gelborange gebrannter Irdenware. Beidseitig weiss engobiert und darüber Zinnglasur mit hellblauer, gelber und manganvioletter Bemalung (Fayence). – Fnr. 38661/203, 205, 206. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 19. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/204, 207.
 - 6 RS einer kleinen Schale mit eingebogenem, profiliertem Lippenrand. Ware wie 3. Innen über weisser Engobe transparent gelb glasiert und mit braunem und oxydgrünem Pinseldekoren versehen. – Fnr. 39778/95. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 19. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38667/6.
 - 7 Teller mit aufgestelltem Lippenrand, schräger Fahne und abgesetztem, glattem Standboden. Ware wie 1. Innen über weisser Engobe transparent grün glasiert und mit braunem und oxydgrünem Pinseldekoren versehen. – Fnr. 39778/128, 129. 39779/71, 104. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 19. Jahrhundert.
 - 8 BS einer weiten Schüssel mit glattgestrichenem Standboden. Gemaltes Motiv mit geflügeltem Engelkopf in Stahlenkranz, Schriftrolle und Blumenmotiven. Ware wie 3. Innen über weisser Engobe weisse Deckglasur mit manganbrauner und blauer Malerei (Fayence). Originale Oberfläche sehr stark erodiert. Ohne Spuren eines transparenten Überzugs. – Fnr. 39774/7–9, 14. – Streufund. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 18. Jahrhundert.
- sen über Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39779/49. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: Frühneuzeitlich. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39778/36.
- 7 BS eines bauchigen Kruges mit abgesetztem, flachem Standboden. Fächerartige Abschnidespuren. Ware wie 1. Beidseitig uneinheitlich orangebraun bis olivgrün glasiert. – Fnr. 39774/159. – Streufund. – Zeitstellung: 20. Jahrhundert.
 - 8 Fragment eines gedrehten Flachdeckels mit aufgestelltem Lippenrand. Ware wie 1. Beidseitig über weisser Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39774/130. – Streufund. – Zeitstellung: Neuzeitlich.
 - 9 Unglasierter, massiver Knopf eines Deckels. Auf der Oberseite eingedrückt. Ware wie 1. – Fnr. 39776/14. – Streufund. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert.
 - 10 RS einer grossen Schüssel mit Kragenrand und gebauchter Wandung. Ware wie 1. Ohne Engobe orangebraun glasiert und mit Malhornverzierung in Weiss, Gelb, Manganbraun und Oxydgrün. – Fnr. 39774/36. – Streufund. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 19. Jahrhundert.
 - 11 Aussen breit profilierter Rand einer grossen Schüssel. Ware wie 1. Unglasiert. – Fnr. 39775/11. – Streufund. – Zeitstellung: Neuzeitlich.
 - 12 Innen gekehlte RS eines grossen, offenen Gefässes unbekannter Funktion. Ware wie 1. Innen über weisser Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39774/83, 84. – Streufund. – Zeitstellung: Neuzeitlich.
 - 13 BS eines grossen, offenen Gefässes mit abgesetztem, glattem Standboden. Oxydierend gelborange und hart gebrannte Ware mit sehr feiner Magerung. An der Innenseite Reste roter Engobe und dunkelbrauner Glasur. – Fnr. 39776/13. – Streufund. – Zeitstellung: Neuzeitlich.
 - 14 Kopffragment einer Tonpfeife mit reliefierten Perlen im unteren Bereich. Weisser Pfeifenton. – Fnr. 38666/36, 37. – Streufund. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert.
 - 15 BS eines Kugelbauchkruges (?) mit eingewölbtem Standboden und Ansatz zu bauchiger Wandung. Reliefdekor mit einfachem Rosettenmuster. Reduzierend hellgrau und sehr hart gebranntes Steinzeug. Aussen kobaltblau bemalt und mit Salzglasur versehen. – Fnr. 39778/157. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: Westerwälder Steinzeug, Ende 17. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/198–200, 202. – Lit.: «Drinck mich aus und schenck mich ein...», Trinkgefässe aus fünf Jahrhunderten, Ausstellung Keramikmuseum Westerwald, Höhr – Grenzhäuser 1991, S. 58, Nr. 034.
 - 16 WS eines Kugelbauchkruges (?) mit Herz- und Wappenfeld als Reliefauflagen. Reduzierend hellgrau und sehr hart gebranntes Steinzeug. Aussen kobaltblau und manganviolett bemalt und mit Salzglasur versehen. – Fnr. 39774/198. – Streufund. – Zeitstellung: Westerwälder Steinzeug, Ende 17. Jahrhundert. – Lit.: «Drinck mich aus und schenck mich ein...», Trinkgefässe aus fünf Jahrhunderten, Ausstellung Keramikmuseum Westerwald, Höhr – Grenzhäuser 1991, S. 58, Nr. 036.
 - 17 BS einer gedrehten Mineralwasserflasche mit eingewölbtem Standboden. Reduzierend hellgrau bis grau und sehr hart gebranntes Steinzeug. Beidseitig bräunlich-roter Überzug und Salzglasur. – Fnr. 39774/195. – Streufund. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 19. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/196, 197. 38666/3, 4.

Abb. 11: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik, Steinzeug. M. 1:2.

- 1 RS einer kleinen Schüssel mit angarniertem, gemodeltem Griff. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Irdenware ohne sichtbaren Magerungsanteile. Innen weisse Malhornlingen und darüber transparent honigbraun glasiert. – Fnr. 38661/336. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert.
- 2 Gemodelter Griff mit reliefiertem Blumenmotiv. Ware wie 1. Unglasiert. – Fnr. 39779/159. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 17. Jahrhundert.
- 3 Frei modellierter Griff. Gehört vermutlich zur reichverzierten Dekkelkrone einer Dose. Ware wie 1. Beidseitig über weisser Engobe oxydgrün glasiert. – Fnr. 39774/133. – Streufund. – Zeitstellung: Erste Hälfte 19. Jahrhundert.
- 4 RS einer kleinen Schüssel mit aussen verstärktem, profiliertem Lippenrand und innerer Kehle als Deckelfalz. Auf der Aussenseite weitere Zierrillen. Ware wie 1. Beidseitig über weisser Engobe manganviolett glasiert. – Fnr. 39778/81; 39779/133, 134. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 19. Jahrhundert.
- 5 Teller mit einfachem Rand und abgesetztem, leicht eingewölbtem Standboden. Ware wie 1. Beidseitig ohne Engobe manganbraun glasiert. Starke Abnutzungsspuren an Rand und Boden. – Fnr. 39774/147. – Streufund. – Zeitstellung: Erste Hälfte 20. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38668/5.
- 6 Kleines Töpfchen (Kienspahnhalter oder Miniaturgefäss) mit eingeschnürter Fusszone und geglättetem Standboden. Ware wie 1. Aus-

Abb. 12: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Keramik M. 1:2.

- 1 WS eines grossen Henkeltopfes mit gerillter Wellenbandverzierung an der Wandung. Breiter Bandhenkel mit Druckmulden vom Angarnieren. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Ware mit feiner Magerung. Innenseite ohne Engobe honigbraun glasiert. – Fnr. 39774/144. – Streufund. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: 39773/76. 39778/1 – 11.
- 2 WS eines Siebtopfes mit eingestanzten Löchern. Ware wie 1. Innen ohne Engobe olivgrün glasiert. – Fnr. 39779/28. – Schicht: 13, Phase: III. – 18. Jahrhundert.
- 3 Fragment einer flachen Pfanne mit glattem Standboden. Nicht gedreht, sondern aus flachen Platten zusammengesetzt und verstrichen. Ware wie 1. Innen ohne Engobe grün glasiert. – Fnr. 39774/134. – Streufund. – Zeitstellung: Frühneuzeitlich.
- 4 Randfragment eines offenen Gefässes mit polygonaler Öffnung und unbekannter Funktion. Zusammengesetzt aus einer horizontalen modelgepressten Randleiste und einer vertikalen Platte als Wandung. Ware wie 1. Ober- und Innenseite ohne Engobe olivgrün glasiert. Auf dem Rand zudem weisser Malhorndekor. – Fnr. 38661/503, 505. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 19. Jahrhundert.

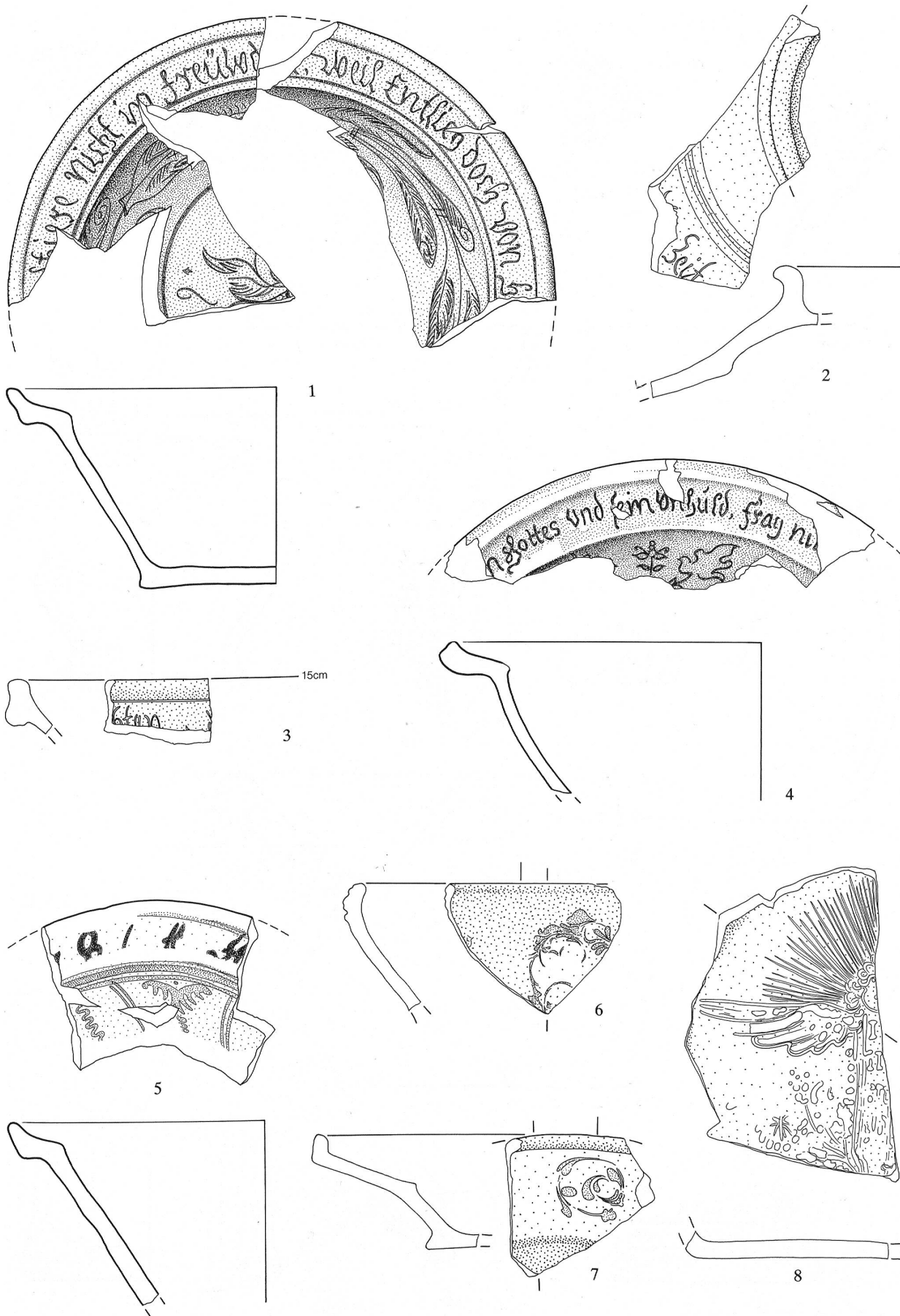


Abb. 10: Legende S. 258, 262.

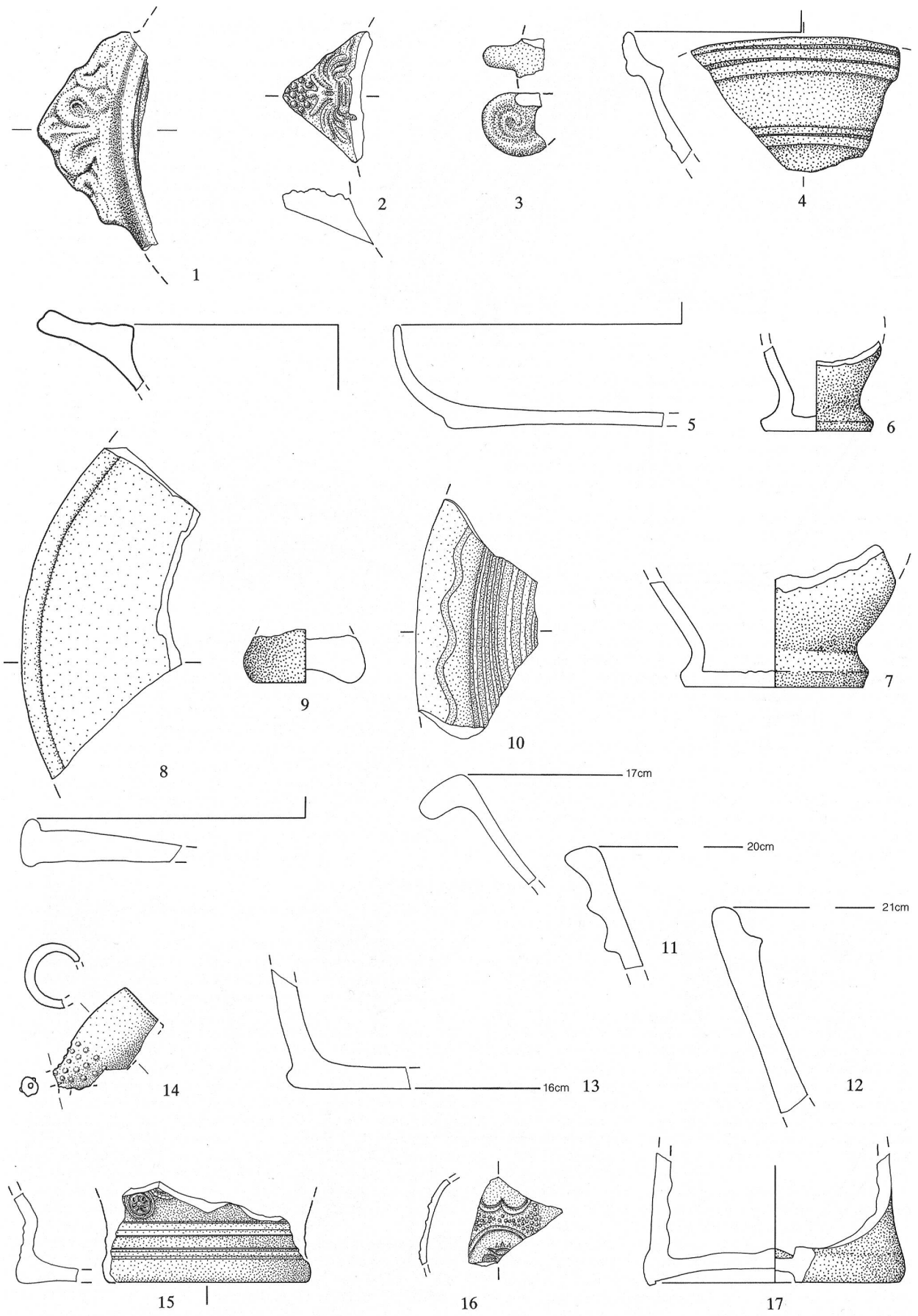


Abb. 11: Legende S. 262.

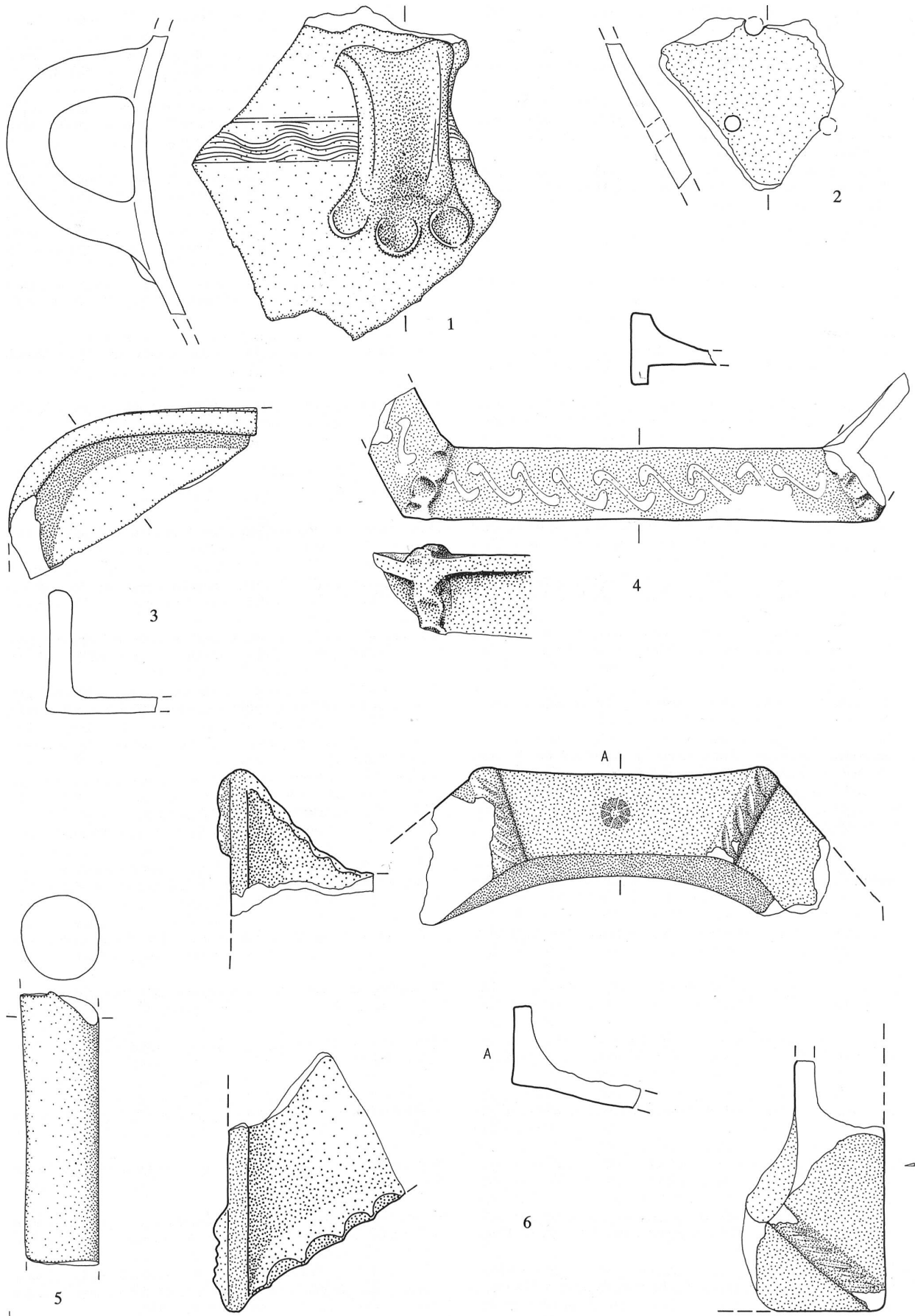


Abb. 12: Legende S. 262, 266.

- 5 Unglasierter, massiver Terrakottawulst unbekannter Funktion. Ware wie 1. – Fnr. 39773/175. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: ?.
- 6 Ähnlich 4, zwei Fragmente eines offenen Gefässes (oder Nischenkachel ?) mit ursprünglich wohl unregelmässig sechseckiger Öffnung. Aus zwei Teilen zusammengesetzt: vorne horizontales und modelgepresstes Frontblatt. Hinten gedrehter Napf als Körper und sorgfältig angesetzte, mit Druckmulden versehene Verstärkungsstege. Das Frontblatt ist zudem mit reliefierten, diagonal verlaufenden und von der Nische unterbrochenen Taustäben sowie einem kleinen Stempel verziert. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Irdenware mit feiner Magerung. Schauseite, Rand und Nische sind über weisser Engobe oxydgrün glasiert. – Fnr. 39775/2. – Streufund. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert?

Abb. 13: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Ofenkeramik, M. 1:2.

- 1 Fragmente einer Napfkachel mit innen gekehltem Rand und glatt verstrichenem Standboden. Oxydierend gelborange gebrannte Ware mit mittelgrosser Magerung. Unglasiert. – Fnr. 38666/46, 47. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39773/189, 190, 229, 251.
- 2 RS einer Napfkachel mit innen gekehltem und abgesetztem Lippenrand. Beidseitig feine Drehrillen und aussen zusätzlich Tropfspuren gelbgrüner Glasur. Oxydierend gelborange gebrannte Ware mit feiner Magerung. Unglasiert. Ohne Russspuren. – Fnr. 39773/189, 190. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39773/229, 251.
- 3 RS einer Tellerkachel, bei der der Tubus an das im Model liegende Kachelblatt angedreht wurde. Ware wie 2. Telleroberfläche ohne Engobe grün glasiert. – Fnr. 39778/160. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 14. Jahrhundert.
- 4 Fragment einer Teller- oder Schüsselkachel. Als Verzierung wurden in der Oberfläche zwei markante Rillen gedreht und die Innere zusätzlich mit den Fingern zu einer einfachen Blumenform gedrückt. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Ware mit feiner Magerung. Schauseite über weisser Engobe sattgrün glasiert. Der abgesetzte Standboden des Tellers weist grobe, spiralförmige Abschneidespuren sowie gelbgrüne Glasurspritzer auf. – Fnr. 39777/2, 3. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 14./15. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/501.
- 5 Fragment einer flachen Blattkachel mit reliefiertem Motiv, das einen stehenden Ritter in kurzem Rock mit tiefsitzendem Gürtel und Dolch zeigt. Ware uneinheitlich oxydierend gelborange bis reduzierend grau gebrannt. Kachelblatt ohne Engobe grün glasiert. – Fnr. 39777/5. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 14. Jahrhundert.
- 6 Fragment einer flachen Blattkachel mit undeutlichem, nach innen versetztem Stabrahmen. Das über die Rahmenhöhe hinaustretende Reliefmotiv zeigt zwei Hinterbeine, eine Schwanzquaste und den Ansatz eines geschuppten Tierkörpers. Das Motiv gehört vermutlich zu einem gegen links gerichteten, zurückblickenden Widder, wie er von den Burgen in Mülenen (SZ), Willisau (Hasenburg, LU), und Meilen (Friedberg, ZH) her bekannt ist. Ware wie 5. Ohne Engobe grün glasiert. – Fnr. 39772/3. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: Mittleres 14. Jahrhundert. – Lit.: Werner Meyer, Die Wasserburg Mülenen, Fundkataloge, Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 63, Einsiedeln 1970, Abb. 94. Jürg Tauber, Herd und Ofen im Mittelalter, Untersuchungen zur Kulturgeschichte am archäologischen Material vornehmlich der Nordwestschweiz, Olten 1980, Abb. 150.31 und 216.12.
- 7 Oberer Teil einer schräg vorkragenden Kranzkachel mit zinnenförmig zugeschnittenem, modelgepresstem Kachelblatt und vertikaler Befestigungsleiste auf der Rückseite. Das Motiv zeigt innerhalb eines flachen, doppelten Rahmens (Leiste und Stab) einen stark plastischen Menschenkopf mit abstehenden Ohren und kurzgeschnorenen Haaren. Darüber befindet sich ein kaum reliefiertes Fenstermotiv mit ornamental abstrahiertem Masswerk. Ware wie 4, jedoch stark reduzierend gebrannte Rückseite. Über weisser Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39768/1. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: Mittleres 16. Jahrhundert.
- 8 Fragment einer Gesimskachel mit diagonal gebänderter Abschlussleiste und Ansatz zu profiliertem Kachelblatt. Ware wie 4. Schauseite über weisser Engobe sattgrün glasiert. Die Bänderung auf der Leiste wird unter der Bleiglasur optisch durch den Wechsel von engobierten und nicht engobierten Zonen (satt- und dunkelgrün)

- unterstrichen. – Fnr. 39775/6. – Streufund. – Zeitstellung: Zweite Hälfte 15. Jahrhundert. – Lit.: vgl. Eva Roth Kaufmann, René Buschor, Daniel Gutscher, Spätmittelalterliche reliefierte Ofenkeramik in Bern, Herstellung und Motive, Bern 1994, Kat. 429.
- 9 Fragment einer rechteckigen Blattkachel mit modelgepresstem Reliefmotiv. Ausschnitt aus symmetrischem Renaissance-motiv mit Spangen und Blattwerk. Rahmen und Tubus nicht erhalten. Ware wie 4. Vorderseite über weisser Engobe sattgrün glasiert. – Fnr. 39777/13. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert.
- 10 Terrakottarelieff mit schildhaltender Person, vermutlich Engel. Eventuell Kachelmodell. Das Relief wurde in mehreren Zonen in einem Negativ geformt und nachher deutlich nachgearbeitet. Feine Kerben, z.B. das «Fischgrätmuster» am Ansatz des Hintergrundes (wohl Flügel), wurden frei in den Abdruck eingeritzt. Die Rückseite wurde glatt abgeschnitten und poliert. Ware wie 4. Unglasiert. Die Oberfläche, insbesondere die höchsten Reliefstellen, sind stark abgegriffen. – Fnr. 39769/1. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert.
- 11 Fragment eines Ofenkachelmodells mit Diamant – Rautenmuster. Der Model wurde seinerseits in ein Negativ, also in ein Modell gepresst. Ware wie 1. Unglasiert. – Fnr. 38661/560. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 16./17. Jahrhundert.
- 12 Terrakottafragment unbekannter Form und Funktion. (Firstziegel?). Ware wie 1, jedoch kaum sichtbar gemagert. – Fnr. 39774/204. – Streufund. – Zeitstellung: 19. Jahrhundert?

Abb. 14: Burgdorf, Kronenhalde, Neuer Kindergarten. Hohlglas, Baukeramik, M. 1:2. Baukeramik, Stein, M. 1:4.

- 1 Fragment einer Flasche mit konischem Hals und ausgebogener Lippe. Bläulichgrünes Glas. Oberflächen stark irisiert und korodiert. – Fnr. 39772/9. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert (?). – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/1. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 393.
- 2 Fragment einer Flasche mit konischem Hals und ausgebogener, umgelegter Lippe. Bläulich-grünes Glas. – Fnr. 38661/6. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert.
- 3 Flaschenhalsfragment mit leicht ausbiegender Lippe. Bläulich-grünes Glas mit länglichen Luftblasen. – Fnr. 39780/8. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 18. Jahrhundert. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 435.
- 4 Flaschenhalsfragment mit leicht ausbiegender, nach innen umgelegter Lippe. Bläulich-grünes Glas. – Fnr. 38661/2. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 17./18. Jahrhundert.
- 5 Nuppe eines Nuppenbeckers oder Krautstrunkes. Bläulich-grünes Glas. – Fnr. 39780/19. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: Anfang 16. Jahrhundert. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 1, 17.
- 6 Dreifach gekniffene Nuppe («Tierkopfnuppe») eines Nuppenbeckers. Bläulich-grünes Glas. – Fnr. 38661/29. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert. – Lit.: Baumgartner Erwin, Phönix aus Sand und Asche, Glas des Mittelalters, Bonn/Basel 1988, Kat. 436–439.
- 7 Wandungsfragment eines Stangenglases mit abwechselungsweise drei kleinen Nuppen und einer grossen, mehrfach gekniffenen Nuppe. Gelblich-grünes Glas. Oberste Schicht irisiert und abblättern. – Fnr. 39772/15. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert.
- 8 Fussfragment eines Krautstrunkes oder Nuppenbeckers mit umgelegtem, gekniffenem Fussring. Gelblich-grünes Glas. Oberste Schicht irisiert und abblättern. – Fnr. 39772/17. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 39772/13.
- 9 Wie 8, jedoch grösser. Gelblich-grünes Glas. Oberste Schicht irisiert und abblättern. – Fnr. 39772/16. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 15./16. Jahrhundert.
- 10 Fussfragment eines Stangenglases mit fünffach umgelegtem Faden. Zwischen den obersten Fäden ist der Stranding durchbrochen. Gelblich-grünes Glas. Oberste Schicht irisiert und abblättern. – Fnr. 39772/19. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 80ff.
- 11 Hochgestochenes Bodenfragment eines Beckers mit optisch geblauntem Rautenmuster. Gelbgrünes Glas. Oberfläche stark irisiert. –

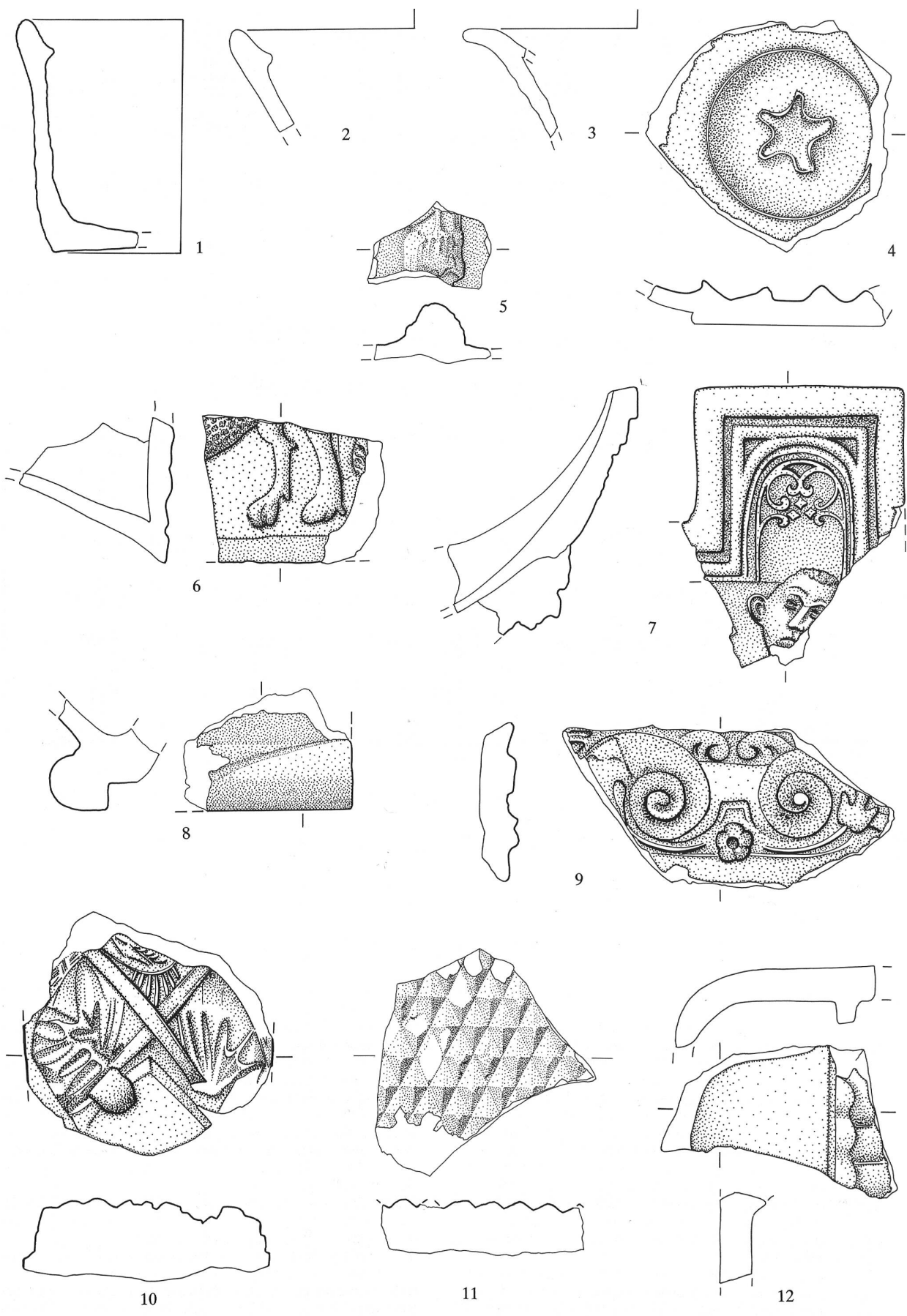


Abb. 13: Legende S. 266.

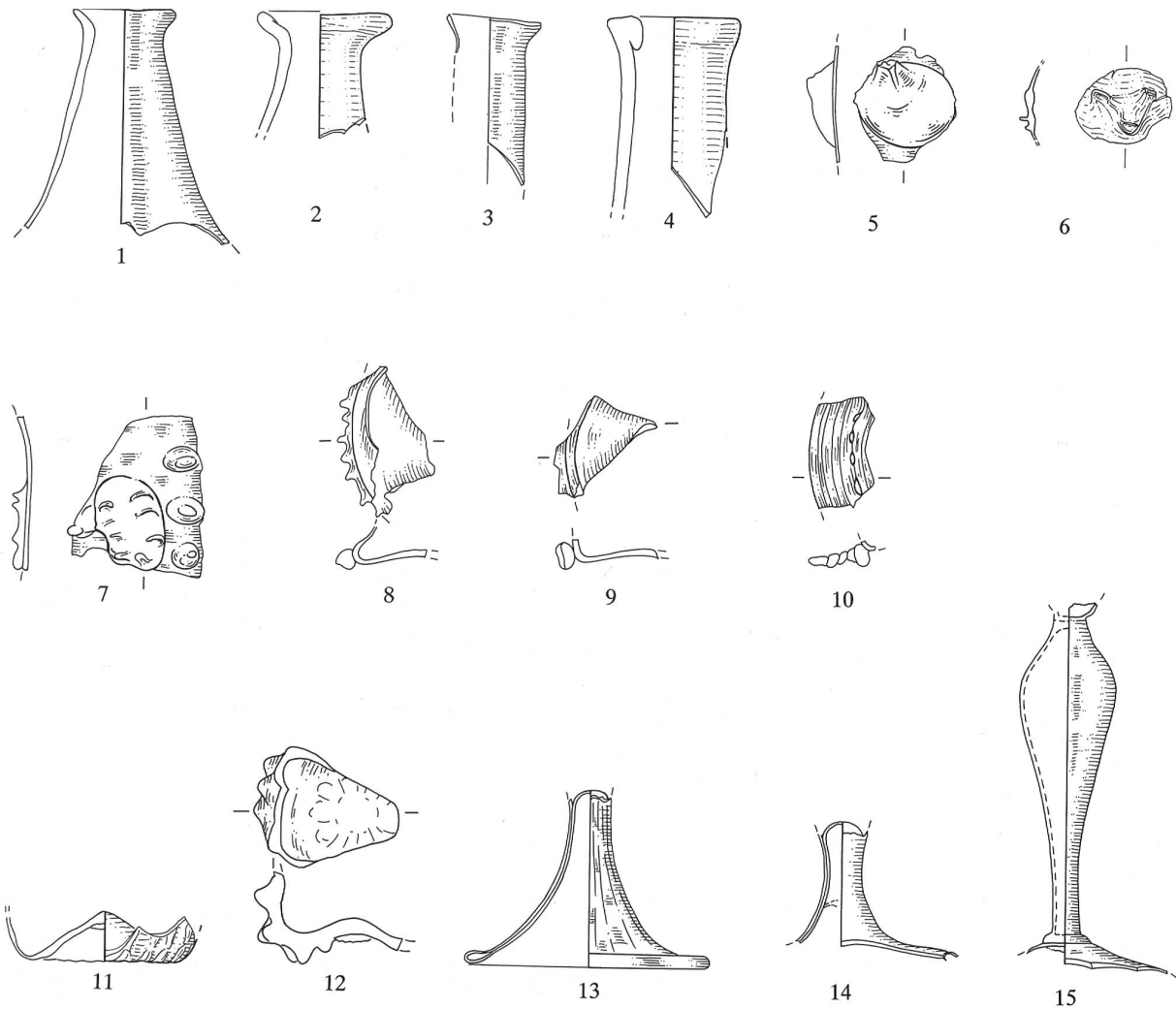


Abb. 14: Legende S. 266, 268.

- Fnr. 38661/12. – Schicht: 13. Phase III. – Zeitstellung: 15. Jahrhundert. – Lit.: Vor dem grossen Brand, Archäologie zu Füßen des Heidelberger Schlosses, Stuttgart 1992, Abb. 92, 93.
- 12 Leicht hochgestochenes Fussfragment eines Tropfenbechers mit Heftnarbe. Farbloses Glas. – Fnr. 39780/5. – Schicht: 8, Phase: II. – Zeitstellung: 18./19. Jahrhundert. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/17. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 46, 47.
- 13 Fussfragment eines Kelchglases. Hochgestochener Fuss mit hohlem Rand und Vertikalrippen. Bläulich-grünes Glas. – Fnr. 39780/9. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 1. Hälfte 16. Jahrhundert. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 167. – Weitere Fragmente dieser Art: Fnr. 38661/17.
- 14 Fussfragment eines Kelchglases. Hochgestochener Fuss mit hohlem Rand und feinen Blasen. Gletscherwasserfarbenes Glas. Leicht irrisiert. – Fnr. 39780/10. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 16. Jahrhundert. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 208.
- 15 Hohlbalusterschaft in langgezogener Tropfenform. Milchigweisses Glas. Leicht irrisiert. – Fnr. 39780/18. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: 17./18. Jahrhundert. – Lit.: Regula Glatz, Hohlglasfunde der Region Biel, Zur Glasproduktion im Jura, Bern 1991, Kat. 324.
- 16 Fragment einer unglasierten Bodenplatte. Stark begangene Oberfläche mit Fingerstrichen an Rand und als Verzierung. Abdruck einer Tierpfote. Seitenflächen gesandet, Rückseite nicht erhalten. Oxydierend orangerot und hart gebrannte Ware mit grober Magerung. – Fnr. 39777/45. – Schicht: 13, Phase: III. – Zeitstellung: Spätmittelalterlich. – M. 1:4.
- 17 Flachziegel mit quadratischer Nase und feinem Kopfstrich. Unterseite gesandet. Ware wie 16. – Fnr. 39777/46. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: Spätmittelalterlich. – M. 1:4.
- 18, 19 Zwei Fragmente eines Sandsteinmörseres mit relativ groben Behaupuren eines Schlageisens. Erhalten sind der untere Teil des Henkels und der glattgescheuerte Boden des Beckens. Grüngelber Sandstein. – Fnr. 39777/62, 63. – Schicht: 13, Phase III. – Zeitstellung: ?. – M. 1:4.

